

Alb-Donau Klinikum

Patientenrekord mit mehr als 17.000 an allen drei Klinikstandorten

Der Alb-Donau-Kreis stellte im Jahr 2018 für das Alb-Donau Klinikum wiederum Investitionskostenzuschüsse zur Verfügung (8,6 Millionen Euro). Schwerpunkte der Förderung sind neben Erhalt, Ausbau und Weiterentwicklung der medizinisch-technischen Infrastruktur an allen Standorten auch die geplanten Baumaßnahmen in Langenau (Interdisziplinäre Notfallambulanz, Intensivstation und CT), die Sanierung des Bettenhauses in Blaubeuren sowie die geplante Baumaßnahme Intensivstation und die geplanten Maßnahmen am Standort Ehingen (u. a. Zentralsterilisation und Funktionsbereiche).

Das Alb-Donau Klinikum mit seinen Standorten Blaubeuren, Ehingen und Langenau als wohnortnahe, moderne und vielseitige Einrichtungen der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zu unterstützen und durch Investitionen weiter auszugestalten, ist eine zentrale kreispolitische Aufgabe.

Noch nie wurden innerhalb eines Jahres mehr Patienten im Alb-Donau Klinikum stationär behandelt als im Jahr 2017 – und das an allen drei Standorten. Insgesamt waren es 17.175 Patienten – knapp 1.200 stationäre Patienten mehr als im Vorjahr.

Die größte Steigerung gelang dem Alb-Donau Klinikum Ehingen, hier wurden 8.348 Patienten stationär behandelt. Der Anstieg geht vor allem auf das Konto der Wirbelsäulenchirurgie, der Akutgeriatrie und der Inneren

Medizin. In Blaubeuren wurden 5.800 Patienten und in Langenau 3.026 Patienten ins Krankenhaus aufgenommen und dort behandelt. Trotz der Schließung der Geburtshilfe in Langenau konnten die Patientenzahlen leicht erhöht werden. Durch neue Angebote wurde auch in Langenau ein Patientenrekord erreicht.

Neben den rund 17.000 stationären Patienten wurden mehr als 60.000 Patienten ambulant in unseren Kliniken behandelt.



Klinikstandort Blaubeuren in ZDF-Sendung „Volle Kanne“

Am 25. Oktober 2018 lief im ZDF in der Sendung „Volle Kanne“ ein Beitrag zur chronisch-entzündlichen Darmerkrankung Morbus Chron. Als Experte mit dabei war Dr. med. Roland Eisele, Chefarzt der Inneren Medizin im Alb-Donau Klinikum Blaubeuren.

Im Beitrag ging es um eine junge Patientin aus Laichingen, die seit wenigen Wochen Mutter eines kleinen Jungen ist. Diese Geburt war

keineswegs selbstverständlich, denn die Darmerkrankung senkt die Wahrscheinlichkeit, schwanger zu werden beträchtlich. Vor allem aber bedarf eine Schwangerschaft mit dieser Diagnose und den notwendigen Medikamenten einer gemeinsamen engen Begleitung durch einen erfahrenen Gastroenterologen und Gynäkologen.

Die enge Betreuung von Patienten mit chronisch-entzündlichen

INFO

Zu finden ist der Beitrag unter folgender Internetadresse: <https://www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/morbus-crohn-100.html> oder über diesen QR-Code:



Blaubeuren – Sanierung des Bettenbaus

Darmerkrankungen (CED) wird in Blaubeuren in einer eigenen CED Ambulanz organisiert. Rund 400 Patienten werden dort regelmäßig untersucht und beraten. Denn Morbus Crohn ist nicht heilbar, man kann aber mit Medikamenten dafür sorgen, dass die Patienten möglichst lange ohne einen Schub leben und so Strukturveränderungen im Darm vermeiden. Dr. Eisele schilderte im ZDF-Beitrag unter anderem die Hintergründe und Behandlungsmöglichkeiten von Morbus Chron.

Im Alb-Donau Klinikum wurden im vergangenen Jahr die Stationen saniert. Nachdem die Zimmer vor wenigen Jahren alle neu gestrichen und mit neuen Betten und Fernsehern versehen wurden, waren jetzt die Flure und Arbeitsräume an der Reihe. In den Fluren wurden neue Böden verlegt, die Wände und Decken

gestrichen und mit einem neuen Rammschutz versehen. Großformatige Bilder aus der Region Blaubeuren schmücken die Flure und unterstützen den modernen Look. Die Beleuchtung wurde auf LED umgestellt – dies spart Kosten und nützt dem Klima. In allen Arbeitsräumen wurde zudem die Möblierung erneuert.



*Saniertes Bettenhaus
im Klinikum Blaubeuren.*

Klinikstandort Ehingen als Lokales Traumazentrum zertifiziert

Seit Juli ist das Alb-Donau Klinikum Ehingen ein zertifiziertes Lokales Traumazentrum nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie e. V. (DGU). Das Ziel des Projekts TraumaNetzwerk DGU ist es, die Qualität und Sicherheit der Versorgung schwerverletzter Patienten in Deutschland mit Unterstützung aller an der Verletztenversorgung beteiligten Fachrichtungen, Berufsgruppen und Institutionen flächendeckend zu sichern und weiter zu verbessern. Denn die Behandlung von

Schwerverletzten ist medizinisch anspruchsvoll und bei lebensbedrohlichen Verletzungen zeitkritisch. Zentraler Leitgedanke dabei ist, dass jeder Schwerverletzte an jedem Ort in Deutschland zu jeder Zeit die gleichen Überlebenschancen haben soll.

Die Auszeichnung Lokales Traumazentrum ergänzt die Zertifizierung zum Verletztenartenverfahren und sorgt dafür, dass die Klinik durch ihre Einbindung in das Traumanetzwerk Ulm von fachspezifischen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

und dem intensiven Austausch mit anderen Traumazentren in der Region profitieren kann. Zudem war die Zertifizierung als lokales Traumazentrum eine Voraussetzung für die Verlängerung des Verletzungsartenverfahrens. In einem Gespräch mit Vertretern der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung wurde dem Klinikum sehr positiv zugesagt, das derzeit bis 31.12.2018 befristete Verfahren weiter zu verlängern.



Ehingen – Mehr Komfort für Patienten

Im Frühjahr wurden für das gesamte Bettenhaus des Alb-Donau Klinikums Ehingen neue elektrische Betten angeschafft. Diese ermöglichen es den Patienten, sich selbst im Bett aufzurichten oder ihre Position anderweitig ohne Hilfe zu verändern, wenn sie beispielsweise schlafen oder fernsehen wollen. Darüber hinaus erhöhen die neuen Matratzen den Liegekomfort. Das Micro-Stimulations-System trägt zudem zu einer verbesserten Dekubitus Prophylaxe bei und macht dadurch den Einsatz von Anti-Dekubitus-Matratzen in vielen Fällen verzichtbar.

Die neuen Betten eignen sich auch besonders gut für schwerere und besonders große Patienten, da sie für ein höheres Körpergewicht zugelassen sind und sich bei Bedarf ausziehen lassen.

Am Ehinger Klinikstandort wird den Patienten nun die Nutzung eines patienteneigenen WLAN angeboten. Gegen eine geringe Nutzungsgebühr

können Patienten ihr Smartphone, Tablet oder Notebook nutzen, ohne auf die vergleichsweise teure mobile Datennutzung angewiesen zu sein.



Neue elektrische Betten für das Klinikum Ehingen.

Klinikstandort Langenau – Gastgeber beim Ehemaligentreffen

Das jährliche Treffen der Rentner der Einrichtungen der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales fand in diesem Jahr im Gesundheitszentrum Langenau statt. Mehr als 80 ehemalige Mitarbeiter folgten der Einladung. Dort erfuhren sie, was sich im letzten Jahr in der Unternehmensgruppe getan hat und welche Themen aktuell auf der Agenda stehen. Dr. med. Steffen Briem, Chefarzt der Fachabteilung Innere Medizin, stellte den Senioren das Gesundheitszentrum sowie die in den letzten Jahren umgebaute Rheumatologie vor.

Hier werden seit ein paar Jahren sogenannte rheumatologische Komplextherapien stationär durchgeführt. Diese wenden sich an schwerer betroffene Patienten, bei denen die ambulante Behandlung keine ausreichend guten Behandlungsergebnisse erbracht hat. Dr. Briem zeigte den Senioren die neuen Therapieräume und traf dabei den Nerv seiner Besucher. Denn viele von ihnen kennen Rheumapatienten aus ihrem Umfeld und stellten deshalb viele Fragen an den erfahrenen Rheumatologen.



Interessante Gespräche beim Ehemaligentreffen am Klinikstandort Langenau.

Langenau – Rheuma-Symposion

Um Rheuma ging es auch beim 1. Rheuma-Symposium unter dem Motto „Rheuma auf dem Lande“. Es fand am 31. Oktober 2018 im Gesundheitszentrum Langenau statt. Rund 90 niedergelassenen Haus-, Augen-, Hautärzte und Orthopäden folgten der Einladung.

Das Rheuma Symposium bot ihnen die Chance, mit national und international renommierten Rheumaexperten wie Prof. Dr. med. Hendrik Schulze-Koops aus München, dem Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie, Prof. Dr. med. Hanns-Martin Lorenz aus Heidelberg oder Prof. Dr. med. Markus Gaubitz aus Münster ins Gespräch zu kommen. Die niedergelassenen Ärzte konnten sich in den Vorträgen über einzelne Krankheitsbilder



1. Rheuma-Symposium im Gesundheitszentrum Langenau.

wie die rheumatoide Arthritis, Gicht oder Morbus Bechterew informieren, erfuhren in Workshops, wie man Rheuma erkennt oder welche Rolle die Psychosomatik spielt. Bei Vorträgen über aktuelle Behandlungsmethoden erfuhren sie, dass heute insbesondere mit den Biologika oder weiteren zielgerichteten immunmodulierenden Therapien viel erreicht werden kann. Auch für die Zeit bis zu einem Facharzttermin erhielten

die Ärzte Tipps. So könnten sie bereits z. B. in ihrer Hausarztpraxis mit einer Frühbehandlung starten. Das Interesse der anwesenden Ärzte an solchen konkreten Behandlungsempfehlungen war ausgesprochen groß. Viele nutzen die Möglichkeit, auch ganz konkrete Fragestellungen aus ihrer Praxis daraufhin prüfen zu lassen, ob sie noch mit den aktuellen Empfehlungen und Leitlinien übereinstimmen.

Langenau – Neuer Bettenaufzug

Im Oktober und November wurde im Alb-Donau Klinikum ein neuer Bettenaufzug eingebaut. Der alte hatte in der Vergangenheit mehrfach zu Störungen geführt. Nach technischen Untersuchungen war klar, dass nur ein Austausch des in die Jahre gekommenen Aufzugs eine Lösung darstellt. Der Umbau wurde während des laufenden Betriebs durchgeführt.



Blick in den Aufzugsschacht

Pflegeheime

Herausforderungen durch die demografische Entwicklung

Die Zukunft der Pflege steht derzeit stark im Fokus des allgemeinen Interesses. Mit Blick auf die sich bereits deutlich abzeichnenden demografischen Veränderungen zeigt sich: Die Nachfrage nach Pflegeleistungen wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten spürbar zunehmen, während auf der anderen Seite durch den Fachkräftemangel zahlreiche Pflegekräfte in Deutschland fehlen werden. Die Ausbildung neuer Pflegefachkräfte und gute Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter

im Unternehmen sind deshalb zentrale Herausforderungen.

Der Fachkräftemangel wird dazu vermutlich noch mehr Frauen in Beschäftigung bringen, die dann wiederum für die Pflege in der eigenen Familie ausfallen. Unter diesem Gesichtspunkt ist die wohnortnahe Pflege älterer und pflegebedürftiger Menschen weiterhin eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Die Seniorenzentren Blaustein, Dietenheim, Ehingen, Erbach, Laichingen, Schelklingen und Wiblingen sowie die Ta-